

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 12

Artikel: Pressekonferenz Kinderhilfe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzera e
de la Lia svizzera dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Pressekonferenz Kinderhilfe

Am 12. März orientierte Oberst Remund, Rotkreuzchefarzt, in Bern die Presse über die geplante Kinderhilfe-Aktion. Um auch unseren Lesern, vor allem den Angehörigen der Zweigvereine und Samaritervereine, einen Ueberblick über die ganze Aktion zu gewähren, publizieren wir nachfolgend das Referat des Rotkreuzchefarztes.

Ich habe Sie heute zusammenberufen, um Ihnen über die Kinderhilfe zu sprechen. Sie wissen bereits aus der Tagespresse, dass das Schweiz. Rote Kreuz, Kinderhilfe, eine grössere Aktion plant, um das Kinderelend in den umliegenden Ländern zu lindern, und Sie haben auch bemerken können, dass das Schweizervolk etwas ungeduldig die Aktion herbeisehnt.

Wir haben in Aussicht genommen, die ganze Aktion auf den 20. März loszulassen. Dass es nicht früher möglich war, die Aktion organisatorisch zu bewältigen, werden Sie verstehen. Die Schwierigkeiten liegen in verschiedenem begründet:

1. Sie müssen bedenken, dass mit dieser Aktion eine ganze Reihe von Sammlungen eröffnet werden muss:

- Sammlung von Geld auf verschiedene Art,
- Sammlung von Coupons,
- Sammlung von Kleidern und Schuhen für die Kinder.

Die Vorbereitungen, die Durchorganisation dieser Sammlungen verursachen grosse Mühe. Einzelne dieser Sammlungen, wie z. B. die Couponsammlung, die Wochenbatzenaktion, werden zum erstenmal durchgeführt.

2. Die Propaganda war vorzubereiten:

- der Appell an alle Schichten der Bevölkerung,
- das Plakat.

Auch hier war es ganz unmöglich, die Herstellung der Plakate in kürzerer Frist durchzuführen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, die Herstellungszeit nach Möglichkeit abzukürzen.

Unser Plan geht dahin, die Zahl von 2500 Kindern, die wir bis jetzt hereinnehmen konnten, auf 10'000 zu erhöhen und dabei alle uns erreichbaren Länder in die Aktion einzubeziehen. Wir besitzen für diesen Plan die Unterstützung der Behörden.

Praktisch waren für uns bis jetzt nur Frankreich und Belgien erreichbar. Wir hoffen, und die Verhandlungen dafür sind im Gange, auch die andern Länder, die in unserer Reichweite liegen, erfassen zu können. Dabei sind uns naturgemäss wegen der grossen Transport-schwierigkeit Grenzen gesetzt. Wir haben z. B. daran gedacht, finnische und vor allem griechische Kinder zu uns hereinzunehmen. Wir werden das wohl aus technischen Gründen kaum durchführen können. Wir hoffen aber, Aktionen zugunsten dieser Kinder an Ort und Stelle aufbauen zu können.

Wir haben zur Lösung dieser Probleme Schritte in verschiedener Richtung unternommen und haben die bestimmte Hoffnung, unser Ziel zu erreichen.

Das deutsche Rote Kreuz hat uns ferner auf die Situation der Kinder in Belgrad und Serbien hingewiesen und seine Bereitschaft



Plakat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe

das als Auftakt der ganzen Aktion am 20. März an allen Plakatsäulen der Schweiz angeschlagen werden soll.

zur Mithilfe beim Transport solcher Kinder in die Schweiz erklärt. Wir haben daher Vorbereitungen zur Placierung dieser Kinder getroffen, obschon die Verhandlungen darüber noch nicht zum Abschluss gekommen sind.

Ich möchte hier beifügen, dass für Kinder, welche andere als unsere drei Landessprachen sprechen und auch ganz andere Lebens-

gewohnheiten pflegen, uns die kollektive Unterbringung aus verschiedenen Gründen das Richtige scheint.

Gegenwärtig ist die Situation in der Schweiz die, dass in den Familien Tausende von Freiplätzen bereitstehen, die wir noch nicht mit kriegsgeschädigten Kindern besetzen können. Sie haben bereits vor einigen Tagen vernommen, dass ein Zug von 500 Kindern aus Belgien nicht hat fahren können und dass auch andere, kleinere Transporte von Kindern unterblieben sind.

Wir müssen diese Tatsachen als Gegebenheiten des Krieges zur Kenntnis nehmen. Wir können nicht erwarten, dass die Regelmässigkeit in den Transporten unter den heutigen Verhältnissen eingehalten werden kann. Jedenfalls haben wir von der Schweiz aus keinen Einfluss auf die Behebung derartiger momentaner Hindernisse. Dabei möchte ich betonen, dass wir seit dem 26. Februar bis heute aus dem besetzten Gebiet von Frankreich die relativ grosse Zahl von 645 Kindern erhalten konnten.

Um die Transporte aus den beiden Teilen Frankreichs und aus Belgien zu aktivieren, sind wir bereits Ende Januar mit Vichy in Fühlung getreten, und soeben ist wieder eine Delegation nach Vichy und dem besetzten Gebiet abgereist, um die Transportschwierigkeiten zu beheben und den Ausbau der dort bestehenden Organisationen für die Auswahl der Kinder zu fördern.

Ich möchte beifügen, dass die Organisationen, die in Frankreich und Belgien für die Hereinnahme der Kinder bestehen, erweitert und verstärkt werden müssen. Wir müssen das Personal und die Einrichtungen für die Auswahl und Untersuchung der Kinder vervielfachen. Denn es ist nicht gleichgültig, welche Kinder wir hereinnehmen. Wir haben zwei Gesichtspunkte zu beachten:

- a) Es müssen Kinder sein, die einen Aufenthalt in der Schweiz wirklich nötig haben, nicht solche, die so gut aussehen wie unsere. Die Bevölkerung will dem durch den Krieg geschädigten Kind etwas leisten, nicht irgendeinem Kind. Die Auswahl muss also sorgfältig getroffen werden. Es ist daher nötig, die Organisationen für die Auswahl mit Umsicht auszubauen.
- b) Ein ärztliches Filter ist notwendig. Die Gefahr der Einschleppung von Epidemien, Flecktyphus usw. ist heute zweifellos vorhanden. Wir müssen auch hier die nötigen Schutzmassnahmen organisieren.

Die beiden Beauftragten des Schweiz. Roten Kreuzes in Lyon und in Paris sind mehrfach zur Berichterstattung hier erschienen und tun ihr Möglichstes, um die Zahl der in die Schweiz reisenden Kinder heraufzusetzen. Ich habe in den letzten Tagen von diesen beiden Seiten optimistische Nachrichten erhalten und hoffe, dass uns Extrazüge in naher Zukunft bewilligt werden, um grosse Transporte von Kindern hereinzubringen. Dies setzt natürlich voraus eine bedeutsame Erweiterung der Organisationen an den Eingangstoren der Schweiz, vor allem in Genf und Basel. Wir müssen die Kinder nach der Einreise einer schärften ärztlichen Kontrolle unterziehen. Wir müssen vor allem einen grossen Prozentsatz der Kinder von Ungeziefer befreien (entlausen), wobei die Kinder im allgemeinen eine Nacht am Grenzort zubringen müssen.

Jedenfalls dürfen wir überzeugt sein, dass eine grosszügige Kinderhilfe möglich sein wird, einerseits durch die Hereinnahme von Kindern in die Schweiz nach Ueberwindung aller bestehenden Schwierigkeiten, andererseits durch Hilfe an Ort und Stelle.

Für die *Durchführung unseres Werkes* brauchen wir den guten Willen unserer Bevölkerung, der weitgehend vorhanden ist. Wir brauchen aber vor allem auch die Mittel zur Durchführung.

Im letzten Spätherbst, als die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder und dem Schweiz. Roten Kreuz sich anbahnte, bestand der Plan, 50'000 Kinder in der Schweiz unterzubringen. Wir waren uns bewusst, was das bedeutete: Finanziell bei durchgehend kollektiver Unterbringung 60 Millionen Franken pro Jahr; ernährungstechnisch zusätzlich eine Stadt wie Winterthur; daneben Textilien und Schuhe zur notdürftigen Bekleidung dieser Kinder.

Wir entschlossen uns daher für stufenweises Vorgehen und setzten die Zahl vorläufig auf 10'000 fest, in der Meinung, dass, wenn die finanziellen und ernährungstechnischen Möglichkeiten es uns erlauben, vor allem auch, wenn wir die Kinder überhaupt in dieser grossen Zahl hereinbekämen, wir einen weitem Ausbau der Kinderhilfe auf höhere Zahlen ins Auge fassen dürften.

Für die Finanzierung und zur Beschaffung der Lebensmittel, Textilien usw. ist folgender Plan vorgesehen:

Finanzierung:

Wir sind mit der Einführung des Rotkreuzbatzens einem englischen Vorbild gefolgt. Das Englische Rote Kreuz hat den Rotkreuzbatzen seit Beginn des Krieges eingeführt. Von jedem Engländer wird erwartet, dass er jede Woche einen Penny, d. h. 10 Rappen, für das Rote Kreuz freiwillig bezahlt. England hat aus dem Rotkreuzbatzen ganz grosse Beträge gezogen. Wenn wir dieselben auf die Einwohnerzahl der Schweiz umrechnen, so würde die schweizerische Bevölke-

rung dem Roten Kreuz jährlich 20 Millionen Franken abgeben, d. h. jeder Schweizer würde sich am Rotkreuzbatzen beteiligen.

Auf ein solches Resultat dürfen wir nicht hoffen. Die psychologischen Voraussetzungen sind bei uns anders: Wir stehen nicht im Kriege, wir sehen nicht jeden Tag die Rotkreuzambulanzen durch die Städte fahren wie in England, und müssen uns nicht sagen, wir seien vielleicht morgen auch im Falle, von diesen Ambulanzen als Verwundete geborgen zu werden. Aber wir dürfen doch damit rechnen, dass 4—5 Millionen Franken dem Schweiz. Roten Kreuz zufließen werden.

Eine weitere Aktion besteht in der Sammlung von grössern Beiträgen zur Finanzierung durch Werbebriefe und Sammler, ferner in der Sammlung von Kinderwäsche für 5—13jährige. Diese letztere Sammlung wird durch das Schweiz. Rote Kreuz und seine Hilfsorganisationen besorgt, deren Sammelorganisation seit Beginn des Krieges feststeht und eingespielt ist.

Schwierigkeiten bereitete das Ausdenken der *Couponsammlung* für Mahlzeiten, Nahrungsmittel, Textilien und Schuhe, weil wir hier mit dem Problem zu kämpfen haben, dass nicht die eingesammelten Coupons zu einem schwanhaften Missbrauch führen. Wir sind auf folgende einfache Lösung gekommen:

Wer Coupons für die Kinderhilfe geben will, soll sie mit Tinte auf beiden Seiten kreuzen. Die gekreuzten und damit ungültigen Coupons werden am Schluss des Monats den Sammelstellen abgeliefert.

Das Publikum wird orientiert, dass mit Tinte gekreuzte Coupons ungültig sind, ferner, dass alle für die Kinderhilfe abgegebenen Coupons gekreuzt werden müssen und der Geber nur durch die Kreuzung die Gewissheit hat, dass die Coupons wirklich der Kinderhilfe und niemand anderem zukommen. Jeder hat das seinige beizutragen, dass keine Unordnung, kein Missbrauch entsteht. Er muss daher die Coupons zuhause schon mit Tinte kreuzen, bevor er sie abgibt.

Dadurch ist die Einsammlung, die Sichtung und Zählung der Coupons sehr einfach geworden, weil die Coupons für niemand etwas wert sind als für das Eidg. Kriegsernährungsamt, wo sie für die Kinderhilfe verwendet werden.

Das Eidg. Kriegsfürsorgeamt hat uns für unsere Aktion sämtliche angeführten Sammlungen bewilligt im Einverständnis mit den übrigen grossen Organisationen, die auch gelegentlich Geld sammeln. Diese Solidarität ist erfreulich. Das Schweiz. Rote Kreuz braucht grosse Mittel; Geld und nochmals Geld, um die Kinderhilfe durchzuführen.

Sie haben in den Zeitungen der letzten Wochen gesehen, dass von gewisser Seite ein Finanzierungsplan für das Rote Kreuz ausgearbeitet und zur Diskussion gegeben worden ist. Dieser Plan sieht 50'000 Kinder vor, ist also nicht verschieden von unserer ursprünglichen Annahme. Er sieht ferner eine Zusatzmarke auf gewisse Warenkategorien vor zugunsten des Roten Kreuzes, also ähnlich dem Wochenbatzen.

Wir stellen uns auf den Standpunkt, dass wir naturgemäss es begrüssen, wenn sich die grossen Verteilerorganisationen für die Beschaffung von Geldmitteln zur Verfügung stellen, dass wir aber wünschen müssen, dass die Aktion alle ähnlichen grossen und kleinen Verteiler in sich schliesse und nicht das Privileg einer einzelnen Gruppe bleibe.

Wir müssen auch vom Rotkreuzstandpunkt aus daran festhalten, dass die Freiwilligkeit gewahrt bleibe, denn die Kinderhilfe soll Sache des ganzen Volkes sein, soll alle Schichten ohne Unterschied umfassen. Das liegt im Rotkreuzgedanken und liegt im Gedanken unserer traditionellen Hilfsbereitschaft, an der das ganze Volk teilhaben will.

Es sind auch hier Verhandlungen im Gange, die uns eine Verständigung in Aussicht stellen. Es würden in diesem Fall Rotkreuzmarken auf gewisse Warenkategorien geklebt, welche von der Preiskontrolle bestimmt werden.

Der Plan wäre gewissermassen eine Verlängerung des Armes der Wochenbatzenaktion in das Gebiet der Konsumtion gewisser Güter hinein.

Ich gebe der Hoffnung Raum, dass alle Aktionen, die zugunsten der Kinderhilfe durchgeführt werden, sich in dem einen grossen Gedanken finden, das Elend der Kinder, soweit es in unserer Möglichkeit liegt, zu lindern und damit für die notleidenden Völker, die uns befreundet und zum Teil unsere nächsten Nachbarn sind, etwas Notwendiges zu tun.

Und nun noch ein paar Worte über das Plakat, das Sie im Probe- druck vor sich sehen:

Es zeigt ein halbwüchsiges Mädchen in dürrtgdünnere, abgerisener Kleidung mit einem schwarzen Shawl um Kopf und Schulter geschlungen, Zeichen der Trauer; es ist durch den Tod naher Angehöriger, vielleicht des gefallenen Vaters, der Mutter, in tiefem Leid.

Die in das himmelblaue Nastuch hineingepackten paar Habseligkeiten zeigen so recht die äusserst ärmliche Situation: Vertrieben worden, gerade das Nächstliegende noch mitnehmen können. Das fröhliche Blau sticht seltsam ab von der schwarzen Trauerfarbe des

Shawls, aber es ist keine Wahl gelassen, man musste nehmen, was da war, auch wenn es zum übrigen nicht passt. Aber diese Figur des Elends birgt in Haltung und Gesichtsausdruck zugleich die Hoffnung auf etwas Besseres. Das halbe Schielen des Kindes und dieses unerhörte Erstaunen, dass es überhaupt auf dieser Welt noch so etwas gibt wie Helfen!

Die Hände, die sich dem Kind entgegenstrecken, sind zweifellos eine längst geübte Darstellung, aber schliesslich sind helfende Hände das eigentliche Zeichen des Roten Kreuzes; sie sind die Gebärde, die sich in den Jahrtausenden gleichgeblieben ist.

Das Rote Kreuz ist flach aufgemalt auf eine Art Notwand, Bretterwand — wenn Sie wollen —. Es mag eine Baracke, eine ad hoc geschaffene Hilfsstelle sein. Ob sie in Frankreich, in Belgien, in Griechenland ist — überall in Europa dasselbe: bretterne Notwände für die flüchtige Beherbergung des Elendes. Das primitiv aufgemalte rote Kreuz bringt die Idee seiner Universalität, seiner Losgelöstheit von jedem äusseren Rahmen und damit seiner innern Kraft treffend zum Ausdruck.

Das Plakat gibt Ihnen das Bild wieder, das Sie auf unseren Grenzstationen erblicken, wenn die Kinderzüge ankommen. Wir hoffen, dass es seine Wirkung haben wird und es das verschonte Schweizervolk einen Blick tun lässt in die grausame Realität dieser Zeit.

Die schweizerische Aertzemission an der Ostfront

Das Komitee für Hilfsaktionen unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes teilt mit:

In seiner letzten Sitzung hat das «Komitee für Hilfsaktionen unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes» von unzutreffenden Nachrichten Kenntnis genommen, die über seine Tätigkeit verbreitet worden sind. Unter anderem wurde behauptet, eine Mission von 500 Schweizerärzten habe von den schweizerischen Behörden dringend verlangt, von der Ostfront zurückberufen zu werden, und habe einen 906 Seiten langen, aufsehenerregenden Bericht vorgelegt. Dieser enthielt angeblich authentische Angaben einzelner mit vollem Namen bezeichneter Aerzte.

Das Komitee erklärt, dass keiner der genannten Aerzte auf der Teilnehmerliste der nach der Ostfront entsandten Aertzemission steht und dass es überdies in der Schweiz Aerzte mit solchen Namen nicht gibt. Es sieht davon ab, diese gänzlich frei erfundenen Behauptungen im einzelnen zu widerlegen. Es erachtet es aber als seine Pflicht, im Interesse der Teilnehmer der Aertzemission diese Richtigstellung der Öffentlichkeit zu übergeben.

Das Komitee benützt diesen Anlass, um den Teilnehmern der Aertzemission an der Ostfront seine volle Anerkennung auszusprechen und seinem Willen Ausdruck zu verleihen, das unternommene Hilfswerk nach Möglichkeit überall fortzusetzen.

Un démenti autour de la Mission médicale suisse

Le Comité d'action de secours sous le patronage de la Croix-Rouge suisse communique:

Dans sa dernière séance, notre Comité a pris connaissance de nouvelles inexactes répandues sur son activité. On a notamment prétendu qu'une mission composée de 500 médecins suisses aurait demandé aux autorités fédérales de la rappeler d'urgence du front est. Cette mission aurait présenté un rapport sensationnel de 906 pages et on est allé jusqu'à citer de prétendus témoignages de médecins dont les noms sont indiqués.

Le comité déclare qu'aucun des noms mentionnés ne figure dans la liste des participants à la mission sur le front oriental et que d'ailleurs il n'existe pas en Suisse de médecins portant ces noms. Tout en s'abstenant de réfuter les récits rigoureusement fantaisistes que l'on cherche à accréditer, le Comité juge que les membres de la mission sur le front oriental ont un droit à la publication de ces précisions.

Il saisit cette occasion pour leur exprimer toute sa reconnaissance et pour proclamer son intention de poursuivre, partout où cela lui sera possible, l'œuvre qu'il a entreprise.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Commission mixte de secours de la Croix-Rouge internationale.

La détresse de la population civile en Grèce ne cesse de préoccuper la Commission mixte qui multiplie les efforts en vue de secourir

**Nerven nicht
aufpeitschen
sondern nähren
mit Biomalz**

Verlangen Sie den spezifischen Nervenstärker Biomalz mit Magnesium und Kalk, ein wirksames Nerven-Kurmittel für jung und alt, das nicht aufpeitscht, sondern stärkt und aufbaut.

Erhältlich in allen Apotheken

ce pays. Des démarches sont notamment en cours afin d'obtenir le transfert d'un million de francs suisses appartenant au Gouvernement hellénique. Cette somme sera consacrée à l'achat des produits lactés dont le Gouvernement suisse a autorisé l'exportation vers la Grèce. Comme nous l'avons déjà indiqué, ces aliments seront prélevés sur les réserves de la population suisse. Les difficultés de transfert en ont malheureusement retardé l'expédition, mais on espère obtenir prochainement les autorisations nécessaires.

La Commission mixte, en étroite collaboration avec le Comité international de la Croix-Rouge, a continué les démarches en vue d'assurer le transport d'Egypte à Athènes des 8000 tonnes de blé destinées à la population civile hellénique. Le bateau «Radmanzo» est parti le 13 mars pour Athènes.

Divers envois de pois et de farines de légumineuses devant être distribués à la population grecque et à la colonie française d'Athènes, sont restés bloqués plusieurs semaines à Trieste, mais l'expédition a pu avoir lieu récemment. D'autres commandes de produits lactés ont été passées en Suisse.

Un chargement de produits pharmaceutiques variés et de sérums a été adressé à la Croix-Rouge hellénique à la fin du mois de février.

En ce qui concerne la Belgique, de nouvelles commandes de produits lactés divers ont été passées en Suisse. Ces commandes ont été rendues possibles grâce à l'opération de compensation organisée par l'entremise de la Commission mixte, la Belgique devant fournir plusieurs wagons de fil de lin en échange de produits lactés suisses. Plusieurs envois de ces produits ont déjà été effectués.

Des produits pharmaceutiques et des vitamines ont également été adressés à la Croix-Rouge de Belgique. Il s'agit notamment de glucose, de vitamines D cristallisées et de spécialités pharmaceutiques.

Les lots de pois destinés à la France se trouvent toujours au port d'hiver de Vienne. Le froid a également arrêté l'acheminement d'un lot important de lentilles. Plusieurs commandes d'ovomaltine ont été passées en Suisse et sont destinées à diverses œuvres françaises.

Une importante commande de produits lactés a quitté la Suisse pour la Serbie. Plusieurs achats de produits pharmaceutiques ont également été effectués en Suisse. Une partie est déjà en route, l'autre partira prochainement.

Les envois à la Pologne de produits pharmaceutiques et de vaccins ont continué. La Commission mixte a été chargée d'autre part d'assurer le transport et la distribution de 36 tonnes de médicaments de la Commission for Polish Relief. Ces médicaments se trouvent à Lisbonne d'où ils seront transportés à Marseille sur un des bateaux du Comité international de la Croix-Rouge et de là à Varsovie où la distribution aura lieu.

Envoi de secours à la population civile de l'U. R. S. S.

Au 1^{er} janvier dernier, la Croix-Rouge britannique avait envoyé en Russie huit chargements de près de 630 tonnes consistant en fournitures médicales et en secours de toutes sortes pour la population civile. Récemment, la Croix-Rouge britannique a fait l'acquisition de 500'000 couvertures qui seront expédiées en U. R. S. S.

A la fin de janvier, la souscription ouverte en faveur de la Russie par la Croix-Rouge britannique se montait à 1'264'000 livres.

Les dons de la Croix-Rouge australienne.

La Croix-Rouge australienne a récemment fait parvenir au Secrétariat de la Ligue les chiffres relatifs à l'œuvre d'assistance, au titre du secours de guerre, accomplie par elle de septembre 1939 à novembre 1941. Des dons se montant au total à 82'057 livres sterling ont été faits aux Croix-Rouge britannique, finlandaise, hellénique et polonaise, au Croissant-Rouge turc, et à divers fonds constitués en faveur des